

Zeitlose Prinzipien der Kindererziehung

Von Santiago Lange

Sind Sie Eltern? Oder vielleicht hoffen oder beabsichtigen Sie, in nicht allzu ferner Zukunft Eltern zu werden? Wenn die Antwort auf eine dieser beiden Fragen „Ja“ lautet, dann mag dieser Artikel für Sie besondere Bedeutung haben.

Neben vielen anderen Arten der Belehrung bietet uns die Bibel auch großartige Einsicht, wie wir richtig mit Jugendlichen bei der Ausübung und beim Lernen von wirksamer elterlicher Verantwortung umgehen sollten.

So haben beispielsweise die Satzungen, Verordnungen und Gebote, die dem alttestamentlichen Israel gegeben wurden, auch eine relevante geistliche Anwendung für die heutige Kirche. Ich erwähne diese alttestamentlichen Gesetze, weil sie eine Menge über die Rolle der Eltern zu sagen haben. Beachten wir einige der zeitlosen Prinzipien der Kindererziehung, die wir in der Heiligen Schrift entdecken können. Diese Prinzipien wurden uns von einem allwissenden Gott gegeben, der natürlich als unser himmlischer Vater in gewissem Sinne auch ein Elternteil ist. Ich möchte unsere Aufmerksamkeit auf das 5. Buch Mose konzentrieren, besonders auf das 6. Kapitel. Wir finden dort einen Reichtum an wertvollen Informationen darüber, wie wir mit unseren Jugendlichen und Kindern umgehen und in eine Beziehung treten sollen.

5. Mose 6,1-5: „Dies sind die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HERR, euer Gott, geboten hat, dass ihr sie lernen und tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen, damit du dein Leben lang den HERRN, deinen Gott, fürchtest und alle seine Rechte und Gebote hältst, die ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, auf dass du lange lebest. Israel, du sollst es hören und festhalten, dass du es tust, auf dass dir's wohlgehe und du groß an Zahl werdest, wie der HERR, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat, in dem Lande, darin Milch und Honig fließt. Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“

Dieser Abschnitt aus der Heiligen Schrift weist auf ein wichtiges Schlüsselement hin, das in der richtigen christlichen Erziehung vorhanden sein muss. Die Autorität der Eltern oder Erwachsenen sollte als ein Werkzeug der Unterweisung und nicht bloß oderausschließlich als eine Methode der Kontrolle benutzt werden. Elterliche Autorität sollte gebraucht, aber nicht missbraucht werden. Sie sollte dem Zweck dienen, Kinder und Jugendliche zu führen, damit sie Gottes Lebensweg folgen, um ihnen zu helfen, den christlichen Lebensweg zu lernen, von Herzen zu lieben und zu respektieren. Dies sollte unsere Motivation und „primäre Direktive“ sein – wenn ich einen Begriff benutzen darf, der durch die Fernsehserie „Star Trek“ populär wurde.

Fahren wir nun mit den Versen 6 bis 9 fort:

„Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.“

Hervorgehoben wird hier Folgendes: Richtige Kindererziehung erfordert ZEIT und MÜHE. Kinder werden nicht automatisch Christen, indem sie einfach in eine Familie von gottesfürchtigen Menschen hineingeboren werden. Vers 6 zeigt uns, dass Gott von uns Erwachsenen erwartet, dass wir seine Lehren verinnerlichen. Als Eltern oder vielleicht künftige Eltern wird dieser Aspekt in verstärktem Maße bedeutsam, bevor wir wirklich bereit sind, unser Wissen und unsere Erfahrung über Gottes Lebensweg an unsere Kinder oder Jugendlichen weiterzugeben.

In Vers 7 werden uns zwei entscheidende Elemente von richtiger Kindererziehung vorgestellt: Der erste Aspekt ist der des LEHRENS. Einfach definiert bedeutet Lehre Anleitung. Lehren ist gewöhnlich von formeller Natur, obwohl es auch zu Hause stattfinden kann. Als Eltern können wir das „Lehren“ unserer Teenager in Familienbibelstudien oder mit dem Vorlesen von Bibelgeschichten gewährleisten – um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Der zweite Aspekt oder das zweite Prinzip richtiger Kindererziehung, das Gott uns in 5. Mose 6,7 gibt, ist der Aspekt, mit unseren Jugendlichen oder Kindern zu REDEN. REDEN ist gewöhnlich von informellerer Natur. Dies ist eine Methode, die auf Wissen, das durch Erfahrung gewonnen wurde, beruht. Es ist ein Geben und Nehmen, eine Methode des Austausches dessen, was wir in der „Schule des Lebens“ gelernt haben. Fahren wir mit den Versen 10 bis 16 fort:

„Wenn dich nun der HERR, dein Gott, in das Land bringen wird, von dem er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, es dir zu geben – große und schöne Städte, die du nicht gebaut hast, und Häuser voller Güter, die du nicht gefüllt hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Ölbäume, die du nicht gepflanzt hast –, und wenn du nun isst und satt wirst, so hüte dich, dass du nicht den HERRN vergisst, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt hat, sondern du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. Und du sollst nicht andern Göttern nachfolgen, den Göttern der Völker, die um euch her sind – denn der HERR, dein Gott, ist ein eifernder Gott in deiner Mitte –, dass nicht der Zorn des HERRN, deines Gottes, über dich entbrenne und dich vertilge von der Erde. Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn versucht habt in Massa ...“

Diese Verse konfrontieren uns mit der Tatsache, dass es im Leben natürliche Konsequenzen gibt. Auf jede Aktion folgt eine Reaktion. Wir bezeichnen dies häufig als Gesetz von „Ursache und Wirkung“. Wir sollten unseren Jugendlichen erklären, dass es für jede Investition, die wir tätigen, einen Ertrag gibt, ob es sich um eine „gute“ oder „schlechte“ Investition handelt. Als liebevolle und verantwortliche Eltern und Erwachsene müssen wir unseren Kindern diese Dinge bewusst beibringen. Lassen wir nicht zu, dass die Fernseh-moral, wenn es so etwas heute überhaupt noch gibt, unsere elterlichen Pflichten übernimmt. Lesen wir die Verse 17 bis 21:

„... sondern sollt halten die Gebote des HERRN, eures Gottes, seine Vermahnungen und seine Rechte, die er dir geboten hat, dass du tust, was recht und gut ist vor den Augen des HERRN, auf dass dir's wohlgehe und du hineinkommest und einnehmest das gute Land, von dem der

HERR deinen Vätern geschworen hat, dass er verjagen wolle alle deine Feinde vor dir, wie der HERR es zugesagt hat. Wenn dich nun dein Sohn morgen fragen wird: Was sind das für Ver-mahnungen, Gebote und Rechte, die euch der HERR, unser Gott, geboten hat?, so sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharaos in Ägypten, und der HERR führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand.“

Unterziehen wir Vers 17 einer genaueren Prüfung. FLEISS ist ein weiterer wichtiger Bestandteil im Umgang mit Jugendlichen. Als Christen und als Eltern müssen wir bestrebt sein, mit unseren Kindern echt zu sein. Ich hoffe, wir erkennen alle, dass Jugendliche sehr schlau sind. Unaufrichtigkeit und Heuchelei werden schnell aufgedeckt. Wenn wir erwarten, den Respekt und das Zutrauen unserer Kinder zu erlangen, müssen wir ernsthaft danach trachten, im Einklang mit dem, was wir ihnen „predigen“, zu leben.

Wie in 5. Mose 6,18 beschrieben, müssen wir selber das Richtige tun. Dieser Aspekt ist wahrscheinlich einer der wichtigsten Prinzipien der Kindererziehung. Unser Leben, unser Verhalten ist das beste und wirksamste Beispiel, das wir den Jugendlichen geben können. Mit den Worten eines populären Spruchs ausgedrückt: „Ein Bild ist mehr wert als tausend Wörter“. In Vers 20 werden wir erinnert, dass wir die Gelegenheiten nutzen müssen, die sich uns bieten mögen, um unseren Kindern geistliche Wahrheiten zu vermitteln.

Es wird Zeiten geben, in denen die Jugend nach Antworten sucht und sie sogar erbittet. Als Erwachsene sollten wir diesem Bedürfnis, das unsere Jugendlichen haben mögen, nicht aus dem Weg gehen oder es beiseiteschieben. Im Gegenteil, wir täten gut daran, den Bedürfnissen und Wünschen unserer Jugendlichen aufmerksam zuzuhören – sie verdienen es und haben das Recht, unsere Aufmerksamkeit und unser Interesse zu erbitten.

Die Bibel enthält viele Prinzipien der Kindererziehung – 5. Mose 6 ist nur eines der vielen wertvollen Beispiele. Trachten wir danach, unser Bestes zu geben, um unserer von Gott gegebenen elterlichen Verantwortung gerecht zu werden. □